Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 71 (1926)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 24. April 1926 Nr. 17 71. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat.

Abonnements-Preise für 1926:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60
Direkte Abonnenten Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30

Einzelne Nummer 30 Rp.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluß: Mittwochmittag. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4

46 Tit. Schweizer Landesbibliothek, Bern

Formitrol

Formaldehyd ist ein Präparat von starker Desinfektionswirkung, das, äußerlich angewendet, eine große Verbreitung findet. Vor zwanzig Jahren wurden die bakterientötenden Präparate auf ihr Verhalten bei innerlicher Verwendung geprüft und es zeigte sich dabei, daß von allen desinfizierenden Mitteln Formaldehyd das geeignetste war. Versuche mit Bakterienkulturen ergaben, daß ganz geringe Mengen Formaldehyd die Entwicklung von Krankeitserregern, z. B. Diphtherie-, Scharlach- und Typhusbazillen usw., verhindern. Auf Grund dieser Versuche wurden die Formitrolpastillen geschaffen; sie enthalten 0,01 gr Formaldehyd pro Pastille.

Einer Ihrer Herren Kollegen schreibt:
„Ihre Formitrolpastillen habe ich bei zwei Kindern, sowie auch an mir selber mit bestem Erfolg angewendet; ich werde dieses Mittel intensiv weiter empfehlen.

Wir senden Ihnen gerne Muster zur Probe

Dr. A. WANDER A.-G., BERN. II. Ich bitte um Frankozusendung einer Gratisprobe Formitrol-Pastillen.

Name: .....

Straße: .....

Ort: .....

DR A. WANDER A.-G., BERN

3034

Inhalt:

Früher Zitronenfalter. — Über die Aufgabe der Schule. — Jugendbewegung und staatsbürgerliche Erziehung. — Die soziale Stellung des Lehrers. — Schulnachrichten. — Ausländisches Schulwesen. — Totentafel. — Schweiz. Lehrerverein.

Zur Praxis der Volksschule Nr. 3.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwochmittag in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 37—43) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute keine Probe. Nächste Probe siehe Tagblatt vom Mittwoch, 28. April.

23. außerordentliche Schulsynode des Kantons Zürich Mittwoch, den 5. Mai, vormittags 10 Uhr, in der St. Peterskirche in Zürich. Hauptgeschäfte: Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates; Vortrag von Hrn. Erziehungsdirektor Dr. H. Moußon: „Richtlinien zur praktischen Lösung der Lehrerbildungsfrage."

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Generalversammlung Samstag, den 24. April, nachmittags 2¼ Uhr, Hochschule, Hörsaal 101. Vorschläge für die Erziehungsratswahlen zuhanden der Schulsynode. Siehe Einladung in Nr. 5 des „Päd. Beobachters".

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. Kurse zur Einführung ins Druckschrift-Leseverfahren in Zürich, Freitag, den 30. April, 2—6 Uhr, Schulhäuser Kernstr. Zimmer Nr. 13 und Wolfbach, Zimmer Nr. 18

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Kantonsschul-Turnhalle. Montag, den 26. April, 6 Uhr, Beginn des Sommerprogrammes. Männerturnen u. Spiel. Lehrerinnen: Dienstag, den 27. April, 7 Uhr. Hohe Promenade. Wiederbeginn der Übungen Frauenturnen, Spiel. Neue Turnerinnen willkommen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Hedingen, Donnerstag, 29. April, abends 6 Uhr, Training!

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. Lehrer: Montag, 26. April, 6¼ Uhr, Turnhalle St. Georgen. Spielabend! Auch Neueintretende sind herzlich willkommen.

Bezirkskonferenz Münchwilen. Frühjahrsversammlung Montag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, auf dem Nollen. Traktanden: 1. Eröffnungsgesang Nr. 6; 2. Appell; 3. Eröffnungswort; 4. Protokoll; 5. Jahresrechnung; 6. Vortrag von Herrn Sekundarlehrer Hedinger in Aadorf: „Frühling in der Dichtung"; 7. Nekrolog Diener von Herrn Dahinden in Sirnach; 8. Motionen; 9. Schlußgeschäfte; 10. Schlußgesang Nr. 14.

Lehrerturnverein Frauenfeld u. Umgebung. Übung jeden Donnerstag, bei günstiger Witterung auf der kl. Allmend, andernfalls in der Halle. Beginn abends 5 Uhr. Entgegennahme der Freiübungsgruppen für Knaben- und Mädchenturnen.

Päd. Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Samstag, den 1. Mai, nachmittags 2½ Uhr, im Sekundarschulhaus. Oberstufe: Fortsetzung des Kurses im Experimentieren mit dem „Kosmos".

Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Sektion St. Gallen-Appenzell. Kurs über Antialkoholunterricht: Freitag, den 30. April und Samstag, den 1. Mai, im St. Leonhardschulhaus St. Gallen C. Beginn: morgens 8 Uhr; Kursleiter: Herr Dubs und Herr Dr. Öttli. Kolleginnen und Kollegen sind freundlich eingeladen.

Bezirkskonferenz Arbon. Frühjahrsversammlung Montag, den 3. Mai, im Hotel „Bodan", Romanshorn. Beginn 1¼ Uhr. Haupttraktanden: Kunst u. Schule (Herr Rosenmund, St. Gallen); Nekrolog Baumann (Hr. Fehr, Arbon; Rechnung; Wahlen.

Bezirkskonferenz Bischofszell. Frühjahrsversammlung Montag, den 3. Mai, im Physikzimmer des Sekundarschulhauses in Amriswil. Beginn 9 Uhr. Traktanden: 1. Wahlen. 2. Referat von Herrn Dr. Öttli: „Wie kann die Schule für die Wertschätzung des Obstes arbeiten?" 3. Mitteilungen.

Lehrerturnverein Baselland. Übung: Samstag, 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, Sportswiese Neu-Pratteln.

Lehrerinnenturnverein Baselland. Übung Mittwoch, den 28. April, 1¾ Uhr, in Pratteln.

23. außerordentliche Schulsynode des Kt. Zürich

Mittwoch, den 5. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, in der St. Peterskirche in Zürich.

Hauptgeschäfte: 3505

Wahl von 2 Mitgliedern des Erziehungsrates.

Vortrag v. Hrn. Erziehungsdir. Dr. H. Moußon:

Richtlinien zur praktischen Lösung der Lehrerbildungsfrage

Die Verhandlungen sind öffentlich. Außer der Lehrerschaft aller Schulstufen sind die Mitglieder der Schulbehörden, sowie Freunde der Schule eingeladen.

Der Vorstand der Schulsynode.

Eine ideale Erziehung jeder Unruhe entrückt bietet Ihrem Sohn das voralpine Knaben-Institut Montana Zugerberg (Schweiz) 1000 m. über M. Gymnasial-Real- u. Handelsabteilung Grosse Sportanlagen 3338

Nur Vorteile bietet Ihnen der Einkauf von **Lehrmitteln** bei **HANS HILLER-MATHYS** Lehrmittel-Fachgeschäft Neuengasse 21 **BERN** Neuengasse 21 3187 Ständige Ausstellung Auswahlen

„Friedheim" Weinfelden Privatinstitut für körperlich und geistig zurückgebliebene Kinder. - Prospekt 3035

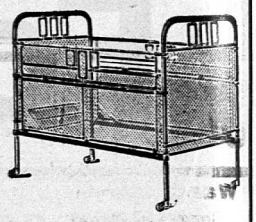
Zahn-Praxis F. A. Gallmann Zürich 1 Löwenstr. 47 (6. Löwenpl.) Tel. Gefn. 81.67 Bankgebäude — Künstl. Zähne Plombieren Zahnziehen Zu ermäßigten Preisen 2915

Nervös? DANN: KAFFEE HAG

Pension gesucht für einen 16jährigen Jüngling in einem Dorfe, wo er die Sekundarschule besuchen könnte. Familienleben erwünscht. **HENRI BOVY, à Chexbres** (Waadt). 3485

Die werte Lehrerschaft genießt weitestes Entgegenkommen bei Ankauf oder Vermittlung von 3007/4 **Harmoniums** Kataloge und Offerten franko **E. C. Schmidtmann & Co., Basel**

Verlangen Sie Gratis-Exemplar meiner 3506 **Zahlentabelle** mit 2-, 3- und 4-stelligen Zahlen für alle Schulstufen. Partienweise à 8 Rp. **Th. Nuesch,** Lehrer, **Riehen-Basel.**



Gratis-Katalog Nr. 39 über Rohrmöbel u. Korbwaren: Stuben-, Promenade- und Sport-Kinderwagen, Kinderbetten, Kindermöbel, Kranken-, Kinder- u. Liegestühle, Puppenwagen; Knabenleiterwagen. 3168 **H. Frank, St. Gallen** Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik **Schmiedgasse 11 und 15** Telephon 31.33

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch, Bücher-Experte, Zürich Z. 68.** 2168

Besinnung 2 Novellen von **Jakob Boßhart** Preis gebunden **Fr. 1.50.** Sonderausgabe der Seldwyla-Bücherei für den S. L.-V. Ausgewählt von der Jugendschriftenkommission des S. L.-V. **Klassenlesestoffe für die Oberstufe.** Bezug beim **Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32, Zürich 1.**

Geograph. Karten-Verlag Bern, Kümmerly & Frey

Wirtschaftsgeographie der Schweiz

von **A. Spreng**
Lehrer an der Töchterhandelsschule Bern

VI. Auflage, 154 Seiten mit 24 Abbildungen, Figuren und Karten
Preis geb. **Fr. 4.—** 3270

Dieses Buch erfreut sich infolge seines wichtigen umfassenden Inhalts und seiner leicht verständlichen, klaren und prägnanten Darstellung («jeder Satz ein Thema») bei Handels- und Fortbildungsschulen, Seminarien und Gymnasien zunehmender Beliebtheit. Der Verfasser hat neuerdings von zahlreichen Amtsstellen und Fachleuten zuverlässige Angaben eingezogen und die neuesten, kaum veröffentlichten statistischen Ergebnisse sorgfältig verwendet. Nebst verschiedenen andern Ergänzungen bringt er einige neue Artikel, wie Innenkolonisation, Kraftfahrzeuge, Luftverkehr etc. In dieser vermehrten und verbesserten Form dürfte das Buch viele neue Freunde gewinnen.

In dieser Höhe

3235

hört überhaupt alles auf. Da gibt's nur noch „Virgo". Sonst ist diese wohlbekömmliche Moccasurrogat-Mischung in jedem besseren Lebensmittel-Geschäft erhältlich. Künzle's

VIRGO

Ladenpreise: Virgo 1.40, Sykos 0.50, NAGO Olten

St. Croix

Waadt (Schweiz)
Berg-Aufenthalt

Töchter-Pension 3315
La „Renaissance"

Gründl. Erlernung der franz. Sprache. Näh- u. Schneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Handarbeiten, Piano, Haushaltung. Stenographie. Handelskorrespondenz. **Prosp. und Referenzen.**

Caran d'Ache

der einzige 2796
Schweizerbleistift

Alle andern Marken, auch diejenigen mit schweizer. Künstler- u. Städtenamen sind **Auslandsfabrikate**
Weisen Sie solche zurück und verlangen Sie überall die anerkannt besten Farb-, Blei- und Tintenstifte der
Schweizer. Bleistiftfabrik Caran d'Ache GENF
welche sich ein Vergnügen macht, den verehrt. Lehrern und Lehrerinnen auf Verlangen Muster zuzustellen.

Herrenzimmer

Bücherschrank, Schreibtisch, runder Tisch, Schreibfauteuil, 2 Lederstühle, echt Eiche, von Fr. 950.— an. 3128/4

Möbelfabrik Hurst
Ausstellung: Zürich 1, Zähringerstraße 45

Lota-Zensurheft

von H. Hänni, Oberlehrer, Liebefeld-Bern

Die erste Auflage ist vergriffen. Beim Neudruck werden die Abänderungswünsche der Lehrerschaft berücksichtigt. Das neue Format (16×25 cm) ist gefällig und bequem. Platz für 60 Schüler. Alle Fächer ohne Untertitel. Lota leistet jedem Lehrer für die Zensur unentbehrliche Dienste. **Preis Fr. 2.—**
Zu beziehen beim Verfasser. Lieferung Anfang Mai. 3552

Feine **MÉDOC** echt
auf Faktura naturrein garantiert.
Schw. Fr. 1.— per Liter
zoll- und frachtfrei jede Bahnstation
In Fässern von 225 und 110 Litern
Adresse: **„Girondol", Le Bouscat** près **Bordeaux**
Erstklassige Vertreter gesucht 3309

Reparaturbedürftige
Wand-Tafeln
werden tadellos hergestellt v.
C. Weber, Seefeldstraße 11
Zürich 8. 3046

Stöcklin: Rechenbücher

Sämtliche
Schülerbüchlein und Schlüssel
fürs Schuljahr 1926/27 sind vorrätig und zwar:
Rechenbuch 3. 4. 5. 6. 7. 8. } in **Neuausgabe.**
Sachrechnen 4. 5. 6. 7. 8. }
Rechenfibel mit Bildern }
Rechenbuch 2. } noch in bisheriger Fassung
Sachrechnen 2. und 3. }
Das **Schweizerische Kopfrechenbuch mit Methodik** Bd. 1. 2. und 3. erscheint innert Jahresfrist in neuer Bearbeitung
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie beim Verlag:
Buchhandlung zum Landschäftler, Liestal

Schulmaterialien

Zeichen- und Mal-Utensilien
Wandtafeln u. Gestelle, Lehrmittel, Anschauungs-Materialien
Illustrierter Katalog auf Verlangen!
Neu reduzierte Preise! 3282 **Prompte Lieferung!**
Bei Kollektiv-Einkauf Spezialpreise
Kaiser & Co. A.-G., Bern
Lehrmittelanstalt - Gegründet 1864 - **Eig. Heftfabrikation**

Tuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private **solide** 3251
Herren- und Damenstoffe
Strumpfwollen u. **Wolldecken** zu billigsten Preisen.
Gediegene Auswahl. Auch Annahme von Schafwolle. Muster franko.
Aebi & Zinsli, Sennwald (Kt. St. Gallen).

Viele

100'000

RAS-Dosen wandern jährlich hinaus in alle Gaue des Schweizerlandes. Zu Stadt und Land, selbst im entlegenen Weiler ist Schuhcrème RAS zu finden — seit Jahrzehnten bekannt und beliebt wegen ihrer guten Qualität, Feinheit und Ausgiebigkeit. Jede Dose RAS, die Sie kaufen, verlängert die Lebensdauer Ihrer Schuhe. 3412

Stellen-Ausschreibung

An der **staatlichen Erziehungsanstalt Erlach** am Bielersee ist die **Stelle eines Lehrers** an Klasse I **neu zu besetzen.** Besoldung nach Dekret. Auskunft erteilt der Vorsteher. Bewerber mit Lehrerpatent, die auch Verständnis und Freude haben, sich neben dem Unterricht mit den Zöglingen an Garten- und Feldarbeiten zu beteiligen, wollen sich bis 30. April melden bei der kantonalen Armendirektion in Bern. 3483

Bremgarten

vermöge seiner vielen Naturschönheiten und historischen Sehenswürdigkeiten beliebtes Ziel für Schulfahrten. Ausgedehnte Waldspaziergänge. Prospekte. Exkursionskarte und Taschenfahrpläne durch den **Verkehrsverein** oder die **Bahndirektion** in **Bremgarten.** Telephon Nr. 18. 3551

Garantiert erstklassige 3297

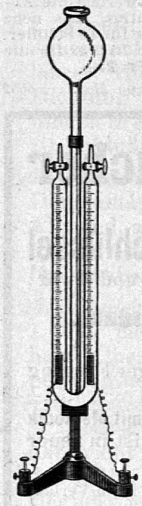
Harmoniums

für jeden Bedarf

beziehen Sie vorteilhaft (gegen bar oder bequeme Teilzahlungen) bei

RUH & WALSER, ADLISWIL (Zürich)

Musikverlag und Instrumentenhandlung / Spezialgeschäft für Kirchenmusik



Glasapparate und Utensilien

für Laboratorien und Schulen

Kunz & Co., Zürich 6

Glasbläserei, Universitätstr. 25

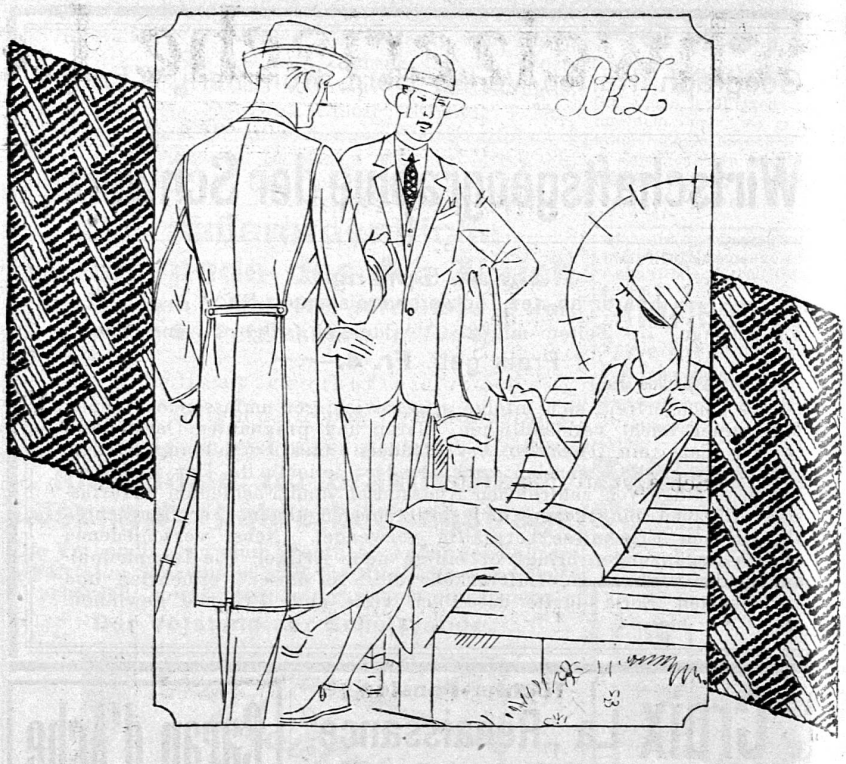
Illustrierter Katalog auf Verlangen!

Solbad 3 Könige

Rheinfelden

Solbäder u. Kohlensäurebäder im Hause selbst. Prächtiger Park. Pensionspreise von Fr. 9.— bis 11.50. Prospekt gratis.

3290 Höfliche Empfehlung: **A. Spiegelhalder.**



VESTON-ANZÜGE

elegante PKZ-Formen mit 1, 2 oder 3 Knöpfen, in grau und andersfarbigen, strapazierfähigen Fantasie-Stoffen, in- und ausländische Neuheiten, Ia Zutaten

Fr. 60.— 70.— 80.— 90.— 100.— 110.—
120.— 130.— 150.— 160.— 170.— 180.— 190.—

FRÜHJAHRS-MÄNTEL

in gut imprägnierter Gabardine, bequeme, weite oder moderne, zweckmässig lange Façon, mit und ohne Gürtel, erstklassige PKZ-Verarbeitung

Fr. 70.— 90.— 110.— 120.— 130.— 140.— 150.— bis 190.—

Verlangen Sie unseren neuen Frühjahrs-Katalog!
Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Burger-Kehl & Co

BASEL — BERN — GENÈVE — LAUSANNE — LUZERN 297
NEUCHATEL — ST. GALLEN — WINTERTHUR — ZÜRICH 1

Stein (Appenzell)

Offene Primarlehrerstelle

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Lehrstelle an der Halbtagschule Berg (Vormittag 4.–6. Kl. und Nachmittag 1.—3. Kl.) auf 1. August 1926 neu zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse bis zum 30. April dem Unterzeichneten einreichen. Besoldung Fr. 3600.-, Alterszulagen Fr. 1000.-, Freiwohnung und Extra-Entschädigung für den Turnunterricht. 3517

STEIN (App.), den 16. April 1926.

Der Schulpräsident:
A. Schläpfer, Gmdschr.

+ Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel; **Irrigateure, Frauendouschen, Gummiwaren, Leibbinden, Bruchbänder** etc. 3055

Sanitäts-Geschäft
Hübscher, Seefeldstr. 98, **Zürich 8.**

Neues, tadelloses 3503

Prismenglas

6fach, mit Etui, Preis **Fr. 85.-.** Offerten unter **O. F. 870 St.** an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Harmonium

wie neu 3554
billig zu verkaufen
Postfach 16364 St. Gallen 6

Schweizerische Lehrerzeitung

1926 Samstag, den 24. April Nr. 17

Früher Zitronenfalter.

Blaßgelber Zitronenfalter
Im ersten Sonnenglast
Leicht auferstanden
Aus winterlichem Schlaf,
Blaßgelber Zitronenfalter
In flackernd schwirrendem Flattern,
Du süßentzündliche Flamme,
Schlägst du die Lüfte
Lautlos jubelnd mit Flügeln . . .
Blaßgelber Zitronenfalter
Ich muß dich beneiden
Um deine siegende Hoffnung! . . . Rudolf Hoesli.

Über die Aufgabe der Schule.

Von H. Huber, alt Lehrer.

«Was man an Gutem und Schönem ins Leben einführen will, muß man zuerst in die Schule einführen,» sagt Humboldt. Wollen wir also die gesamte Kultur heilen von ihrer Zerfahrenheit und Zersplitterung, wollen wir sie dazu bringen, das Wertvollste und Höchste auch in den Mittelpunkt des Denkens und Wollens zu stellen — dann müssen wir mit der Schule beginnen. Wie steht es in dieser Beziehung in der modernen Schule mit der Pflege des Guten und Schönen, mit der Sorge für den innern Menschen, mit der Bildung des Charakters und der Erziehung zur Liebe, die doch unbestritten als die vornehmsten und wichtigsten Aufgaben der Schule anerkannt werden müssen? Jedermann wird zugeben, daß die moderne Schule in ihren heterogenen Bestrebungen nur ein Abbild des modernen Lebens ist. Früher, noch vor 100 Jahren, war die Erziehung zum Christentum das oberste Ziel der ganzen Jugendbildung, der einheitliche Gesichtspunkt, dem alles untergeordnet war und zu dem alles andere in Beziehung gesetzt wurde, wie im Mittelalter die Bibel die Grundlage des gesamten Wissens und Denkens gewesen ist. Unserer heutigen Schule fehlt eine solche Einheit, und doch ist nichts dringender nötig, als daß diese Einheit wieder hergestellt werde, und sie kann und muß wieder gefunden werden in der Pflege der Kultur des innern Menschen, in der Durchdringung des gesamten Lehrstoffes durch die Ethik, in der Beziehung des ganzen Lehrplanes auf die Interessen des Charakters, so daß die sittlichen Ideen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und Liebe, der Ehrlichkeit, der Uneigennützigkeit, der Selbstverleugnung und Selbstbeherrschung verwirklicht werden.

Die heutige Schule vermittelt dem Schüler wohl ein größeres oder geringeres Maß von Kenntnissen, teils zur Vorbereitung auf den Kampf ums Dasein, teils zur Erlangung einer gewissen allgemeinen Bildung, daneben ein wenig Moral- oder Religionsunterricht, meist ohne tiefere Beziehung auf das konkrete Leben und auf die übrigen Gegenstände des Schullebens. Der größte Teil der Schulzeit wird darauf verwendet, die Jugend geistig und technisch auf ihren künftigen Beruf vorzubereiten. Wie viel wird heute z. B. getan für die reifere Jugend in der Berufsberatung, in Vorträgen und in den Kursen der Gewerbeschule. Wie viel Geld, Kraft und Zeit wird eingesetzt, um die jungen Leute aufzuklären über technische Fragen, sie einzuführen ins Gewerbeleben und ihnen auf diesem Gebiete Kenntnisse und manuelle Fertigkeiten beizubringen, sie zu belehren über die Erfordernisse der verschiedenen Berufsarten, über Vor- und Nachteile der einzelnen Handwerke etc., und es sind diese Bestrebungen ja gewiß zu begrüßen. Aber ebenso notwendig und segensreich wäre es für die jungen Leute, namentlich, da sie in diesem Alter von 15 bis 20 Jahren empfänglich sind für das Gute, wie für das Böse, sie zu sammeln und sie sittlich aufzuklären, ethisch zu heben.

Warum hat man nicht schon längst daran gedacht, die jüngern Leute nach dieser Richtung zu gewinnen, zu belehren, zu veredeln, wie es Pestalozzi gewollt hat? Warum — dieser Gedanke drängt sich einem unwillkürlich auf — bringt man in der Gewerbeschule Zürich den jungen Leuten bloß technisches Wissen und Können bei und gibt man ihnen dort nicht auch Gelegenheit, ihre sittliche Bildung zu heben und zu bereichern? «Die Zukunft des Volkes hängt nicht ab von Reichtum, Industrie, Technik, sondern sie wird allein gesichert — das ist die große Lehre der Geschichte — durch die Kraft der moralischen Normen, die Jahrtausende hindurch die menschliche Gesellschaft geleitet haben.» Da lobe ich mir die bescheidene Wirksamkeit von Professor Ragaz, der allwöchentlich an mehreren Abenden in stiller Arbeit, durch Einführung in die ethische Literatur Junge und Alte, Männer und Frauen um sich sammelt zur Pflege ihres Seelenlebens, zur Bildung des innern Menschen.

Anderorts findet man leider verhältnismäßig wenig Zeit dafür, die Jugend zusammenhängend und planvoll einzuführen in die Welt der menschlichen Beziehungen, in die Pflege der Kultur des innern Menschen, in die Pflege der Gemütsbildung und der sittlichen Erziehung. In dieser Pflege muß, wie vorhin schon gesagt, die Einheit der Schule wieder gesucht und gefunden, sie muß der Mittelpunkt des ganzen Schullebens werden. Sie muß auf wahre Menschenbildung dringen, «auf die Harmonie eines lauteren Innenlebens und des Handelns, das stets auf das Wohl des Ganzen gerichtet ist», wie sich der zürcherische Lehrplan ausdrückt.

Der Volksschulunterricht kann, so lange er nur das Wissen und Können der Schüler fördert und nicht auch bei jeder Gelegenheit die Gemüts- und Charakterbildung pflegt, nicht als ein guter, vollwertiger bezeichnet werden und wenn auch die äußeren Erfolge noch so glänzend sind. Was der Schule erst das rechte Gepräge gibt, das ist der Geist, der in derselben herrscht, der Geist des gegenseitigen Wohlwollens und der Liebe, die den ganzen Unterricht belebt und durchsonnt.

Jugendbewegung und staatsbürgerliche Erziehung.

Wo der Mensch auch geboren sei, in der Ebene oder in den Bergen, am Meer oder im weiten Land, überall saugt er die Reize *seiner* Gegend in sich, sieht Schönheiten, wo ein fremdes Auge erschrocken oder trostlos blickt. Alt ist diese Wahrheit, aber wie alle Wahrheiten gewinnt sie nur langsam Macht über die Bestrebungen der Menschen. Wir streben, aber lieber auf Irrwegen als auf der Bahn der Natur.

Jeder liebt seine Heimat, nicht wegen ihrer Verfassung, nicht aus materiellen Erwägungen, oft gegen schmerzliche Erinnerung an schutzlose Verlassenheit. Er liebt sie, weil ihr Boden zu ihm gesprochen hat.

Not trieb einst und jetzt viele unserer Landsleute auf fremde Erde. Dort erklang ihnen die Melodie des Heimwehsehnens, wie sie aus den Liedern der Reisläufer wehmütig hervorbricht und wie sie immer wieder Worte findet. Not, Sorge, Mühsal in der Heimat werden verklärt, und süßer Zauber umspinnt die Seele. Es ist kein ausgeklügelt Sinnen, es ist ein Aufschrei des Herzens. Jedes Wesen trägt den Erdgeruch der Heimat in sich, sonst ist's ein Fremdling ohne Rast noch Ruh.

Wir raten und reden, wie wir unsere Jungen an die Heimat fesseln, wie wir ihnen im Strudel unserer nerventobenden, irrenden Zeit die schönsten Werte bewahren, wie wir ihnen in die Ungewißheit der Fremde Heimatfühlen mitgeben, das sie leitet und immer wieder zurückführt. Können wir's mit Worten tun? Wir können wachen, daß alte Bande nicht zerreißen; aber Worte verrauschen sinnlos, wo nicht das Ohr dafür da ist. Wenn wir auf unsere Jugend von der Kindheit bis zur Volljährigkeit einreden, Worte ohne Zahl über Wohl und Wehe unseres Landes ausgießen, der Buchstabe wird nimmer fesseln, in seiner Wiederholung sogar Widerwillen erregen. Es ist nur das eigene Erlebnis, die unvermerkte Einwirkung der Heimat selbst, die tiefe Anhänglichkeit bewirkt.

In Deutschland hilft sich die Jugend selbst. Die Wunde des Krieges brennt noch in dem Volk. Es hat seinen Glauben an die Größe des Vaterlandes, auf militärische Anmaßung sich gründend, verloren; aber es hat sich nicht selbst verloren. Wenn es nach außen nicht mehr falsche Größe zeigen kann, was tut es? Es besinnt sich auf sich selbst, es will in sich stark sein, es will seine Heimat in sich aufnehmen, daß es, davon erfüllt, leeren Schein nicht entbehrt. Die Jugend hat sich gesammelt, sie wandert, wandert voll Lust und Gesang, sammelt Kraft und Frohmut. Sie hat sich Herbergen geschaffen, wo sie freundlich willkommen ist, nicht sich selbst überlassen und doch frei. Eine Kleinigkeit kostet dieses Wandern, niemand ist ausgeschlossen. Die Jugend aller Stände kommt in diesen Herbergen zusammen, tanzt, singt, lacht und jubelt gemeinsam und weiß nicht einmal, daß sie gegenseitiges Verstehen mächtig fördert, daß sie eine hohe soziale Tat erfüllt. Behörden und private Kreise unterstützen weitgehend das saatreife Werk.

Die Jugend scheut Unterstützung, wenn's ihr fühlbar wird. Daran scheitern die besten, menschenfreundlichsten Absichten. Sie will selbst handeln, auf eigener Kraft aufbauen. Aber die Jugend ist dankbar für Hilfe, die ihr sichtlich zu schwache Kraft frei macht, die ihr die Unterlage schafft für die Erfüllung eigenen Wollens, die gibt ohne zu nehmen. Worauf beruht der Erfolg der Pfadfinder? Wohl vor allem auf der Befreiung schöpferischer Jugendkraft. Wie die Jugend sich organisiert, ist *ihr* Anteil, berührt uns nicht näher, wenn sie nur wandert, ohne der Gifte unseres modernen Lebens zu bedürfen, als Gegengewicht gegen den Sport als reine Kraftbetätigung, wenn sie nur lernt, dem Ruf der Natur zu lauschen, über ihre Kleinheit hinauszuwachsen in Verehrung einer unfaßbaren Macht und Größe. Der Jugend liegt nicht die Politik, sie erfüllt ihr Denken und Sehnen mit anderen Bildern, vor allem mit Abenteuerlust. Hat diese Lust sich gesättigt, kommt der Ernst. Wenn eine Generation in diesen Wandel tritt, soll sie ein köstlich Gut in sich tragen, ein unauslöschlich Heiligtum in Schönheit und Größe. Wer könnte es schöner sagen als der sinnige Rosegger, wenn er zu seinem Sohn spricht: «Wenn ich jetzt im Schatten des Baumes so für mich hin träume, so sehe ich dich, mein Junge, bisweilen auf der Wanderschaft, frisch und flink, im leichten, netten Gewand, das Ränzlein auf dem Rücken, den Stock in der Hand, lustig über Berg und Tal dahinwandern! Kind, die Welt ist unbeschreiblich schön, wenn man sie mit gesunden Gliedern durchwandert, mit jungen Augen anschaut. Geh hinein in unser Bergland und schau die Pracht, die mich — deinen Vater — oft so selig gemacht, und besuche die schlichten Menschen und sei freundlich mit ihnen und ehre sie, wenn sie gleich nicht so viel wissen wie du: sie wissen dennoch mehr; und wenn du ein offenes Auge hast für das Gute und Große, das auch in ihrem einfachen Leben ist, so wirst du bei deinen Wanderungen zunehmen an Weisheit, so wie du in der Schule an Wissen zugenommen hast. Mir sind in meinem Leben viele und mannigfaltige Freuden beschieden gewesen, aber zu den schönsten und reinsten gehören meine Fußwanderungen im Gebirge.»

Schönheit, trautes Beisammensein in heiterm und ernstem Wechsel, wo auch ein kluges Wort über unser Land seinen Platz findet, ist tiefster staatsbürgerlicher Unterricht. Stammesgenossen aus allen vier Landesteilen treffen sich in den Herbergen, kommen mit den Bewohnern anderssprechender Gegenden in Berührung. Fäden und Bande werden geknüpft in einem Alter, wo die Zweifel der reifern Zeiten noch schweigen. Ein Samenkorn, in weiche Seelen gefallen, es würde nicht verderben.

Aus dem Ausland wünscht die Jugend zu uns zu kommen, junge Wanderer möchten bei uns gasten. Sie werden zu unserer Jugend in Beziehung treten, werden ihre Erlebnisse hinaustragen in die Heimat, werden mächtig beitragen, zu verstehen und zu verzeihen, werden den Völkerbund in den jungen Herzen wachsen lassen, dort, wo allein die Zukunft liegt.

Es ist nicht von Anfang aufzubauen, schon ist auch bei uns ein Beginn gemacht, aber Hilfe und Unterstützung sind nötig. Wir Erzieher sollen uns freudig in den Dienst dieser Bewegung stellen, denn sie ist dazu angetan, unsere Jugend auf den Weg der Gesundung zu bringen, allen jenen Giften des Volkskörpers entgegenzuarbeiten, die unsere Arbeit so weit vernichten, daß wir oft verzagt in uns selbst blicken und tiefe Trauer uns überfallen will, weil der Ruf der Wirklichkeit alle Blütenträume zu begraben scheint. *Paul Keller*, Nohl.

Die soziale Stellung des Lehrers.

Von Leonhard Gantenbein.

Neben seinem eigentlichen Beruf ist man auch noch Mensch und nimmt als solcher eine gewisse Stellung in der Gesellschaft ein. Diese Stellung ist aber stark durch unsern Beruf beeinflußt.

Was wir als nur Lehrer sind, das ist eine Frage, was wir für eine Stellung im heutigen Gesellschaftsleben einnehmen, ist eine andre Frage, über diese möchte ich mir heute einmal ein paar Worte gestatten.

Mancherlei Momente spielen da mit. Einmal ist die Stellungnahme der Bevölkerung der Lehrerschaft gegenüber nicht überall die gleiche, es gibt Dörfer, die starke Strömungen gegen die Lehrerschaft, teils als solche, teils als Fixbesoldete, aufweisen, wieder andere sind ausgesprochen lehrerfreundlich. Vieles mag natürlich auch die Lehrerschaft selber an solchen Einstellungen verursachen. Man wird vielleicht für die meisten Fälle sagen dürfen, daß Gemeinden mit guten Lehrkräften und einer fortschrittlich gesinnten Bevölkerung der gesamten Berufsklasse gegenüber viel günstiger eingestellt sind, als Ortschaften, die in traditionellen Überlieferungen vergrauen, und die Stellung des Lehrers noch aus jener Zeit übernommen haben, wo er der in allen Witzblättern herumgerissene Hungerleider und Wolkenkuckucksheimer war.

Daß natürlich jeder Lehrer so schnell als möglich aus einem solchen Milieu fortzukommen trachtet, besonders wenn seine Arbeit noch schlecht gewürdigt wird, und der Lohn so klein als irgend möglich ist, liegt auf der Hand. Dieser stete

Wechsel von Lehrkräften bewirkt dann natürlich auch einen schlechten Stand der Schule. Ein weiterer Umstand, daß wir heute noch nicht die gesellschaftliche Rangstufe einehmen, die uns eigentlich unser Amt einbringen sollte, ist in der historischen Entwicklung des Lehrerstandes zu suchen.

Wer hat unser Amt früher ausgeübt? In der Zeit des klassischen Griechenlands, der Juden zur Zeit Moses, der Propheten und Jesu, waren es Weise und Propheten, die eine Schar ihrer Anhänger um sich versammelt hatten und sie lehrten. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß sie nicht den Grund zu legen hatten, sondern daß sie vor allem über religiöse und politische, soziale und wirtschaftliche Fragen des Volkes disputierten und ihre Anhänger aufklärten. Ihre Tätigkeit ist am ehesten mit der unserer heutigen Volksredner und Universitätsprofessoren zu vergleichen, nicht aber mit der grundschaffenden des Primarlehrers der Unterstufe. Als Kristallisationspunkte einer ganzen Volksweisheit nahmen sie eine ganz andere Stellung ein als wir heute.

Im klassischen Rom treffen wir den Sklaven als Lehrer auf sozusagen allen Stufen; vornehmlich waren es die Sklaven aus Griechenland, denen die Erziehung der Patriziersöhne anvertraut wurde. Aber die soziale Stellung des Sklaven war eine denkbar schlechte, er war ja ganz Eigentum seines Herrn, war ein rechtloses Objekt seiner Willkürlichkeit.

Im Mittelalter waren es vor allem die Lehrbrüder an den Klosterschulen, die Burggeistlichen draußen auf den Schlössern, die die Anfangsgründe der Gelehrsamkeit ihren Zöglingen beizubringen hatten. Das Mittelalter aber, als eine Zeitepoche, wo vor allem die Rittertugend, die Kampffähigkeit des einzelnen in den Vordergrund gerückt war, wo also körperliche Kraft das Hauptmoment vor allem bei der Erziehung der Knaben darstellte, vermochte natürlich nicht, den Stand des Gelehrten in seinem richtigen Lichte zu zeigen.

Zur Zeit des Humanismus erst kam dessen Würdigung. Da war der Gelehrte der erste Mann im Staate, und neben dem Künstler der Wissenschaft kamen auch die anderen Künstler in ihre wahre Stellung. Das Zeitalter des Humanismus und der Renaissance war das eigentliche Zeitalter des Künstler- und Gelehrtenstandes.

Bis jetzt aber handelte es sich noch nicht um den eigentlichen Lehrerstand, den wir heute verkörpern, da ja eigentlich nur die Kinder der Bemittelten des Segens einer Schulbildung teilhaft wurden.

Erst später wurden ja die eigentlichen Volksschulen geschaffen. Der ausgediente Soldat schwang das Szepter in der Schulstube. So primitiv die Lokale und Unterrichtsmittel, so primitiv und ungenügend war eigentlich auch die Seele des Ganzen, der Schulmeister selber. Wir müssen uns nicht wundern, wenn der Schulmeister von damals im großen und ganzen sich keiner gesellschaftlichen Wertung erfreuen durfte.

Den Hinkebein, an dem der Staat die Pension auf diese Weise ersparen konnte, löste später vielerorts der Handwerker ab, der irgendwo die Anfangsgründe von Lesen und Schreiben und Rechnen aufgeschnappt hatte. Aber in manchen Fällen war auch er als moralische Person nicht einwandfrei, denn es mag oft Handwerker gegeben haben, die es mit ihrem Faulenzen nicht auf einen grünen Zweig bringen konnten, und da nahmen sie eben noch als Notbehelf die paar Batzen, die ihnen das Schulmeisteramt einbrachte. Ihre Person war aber in den wenigsten Fällen so gewertet, wie es ihr Amt erfordert hätte.

Nach dem Handwerker aber kam erst der einigermaßen vorgebildete Lehrer. Aber auch seine soziale Stellung blieb wohl weit hinter dem zurück, was er sich als junger, idealistisch veranlagter Seminarist erträumt.

Ein Umstand, der da stark zu seinen Ungunsten mitwirkte, war die miserable Belöhnung. Gab es doch viele Gemeinden, die bis in die teuren Kriegsjahre hinein einen Gehalt an ihre Jugendbildner ausrichteten, der nicht einmal den eines besseren Arbeiters erreichte. Und die gesellschaftliche Skala ist auch heute so wenig wie damals auf die sittlichen Werte eingestellt, sondern auf das Vermögen und Einkommen. Gar mancher hat den Lehrer belächelt, daß er nach einigen Jahren des Studiums noch mit so kleinen Gehaltsansätzen sich zufrieden geben müsse, die ja gar kein Äquivalent seiner Arbeit und seines Studiums waren, währenddem andere, weniger intelligente Schüler ohne Real- und Mittelschulbildung, mit einer billigeren Lehrzeit doch schnell bedeutend mehr verdienten. In jenen Zeiten brauchte es wirklich Idealisten für dies Amt.

Ein weiterer Umstand liegt auch in der Seminarbildung, nicht nur damals, sondern leider auch heute noch, wenn vielleicht auch nicht mehr in demselben Grade. Die Seminaristen wurden oft gehalten wie Klosterschüler. Alles, was den Kantonsschülern an Zugeständnissen gemacht wurde, sei es das oder jenes, wurde den Seminaristen vorenthalten. Sie waren eben in den meisten Fällen nur die Kinder der unbemittelteren Klassen, waren zum großen Teil auch auf das Staatsalmosen, genannt Stipendium, angewiesen, und damit hatten ihre Professoren und Direktoren ein Mittel in der Hand, um ihnen jeden freiheitlichen Zug zu verekeln. Wie mancher, der zu Hause in der Enge gedrückter Verhältnisse aufwuchs, ist noch gedrückter aus dem Seminar gekommen, und wer seine Ideale eines freien Studententums verwirklichen wollte, wenn auch nur in stark verkleinertem Maßstabe, der mußte einfach den Mut haben, auch einmal einen Sprung über die enggezogene Schnur der Verordnungen und Gebote hinaus zu wagen.

Und meistens waren es nicht die schlechtesten Elemente, die aus eigener Initiative etwas mehr Freiheit sich verschafften. Leute, die in der Schule bei produktiver Arbeit eher ihren Mann stellten, als jene, die tagaus und tagein über ihren Heften und Büchern hockten und die Gestalt des Wagner im «Faust» trefflich illustrierten. Die haben gewiß keinen freiheitlichen, frischen Wind in ihre Schulstuben hineingebracht, wenn sie einmal ins Amt kamen.

In so manchem Witzblatt, so mancher Geschichte aus der älteren Literatur begegnen wir dem Lehrer, der sich so unbeholfen als möglich in einer besseren Gesellschaft benimmt. Das ist eben ein großer Fehler vom Seminar her, wo man mit der Außenwelt sozusagen gar keinen Kontakt hatte und infolgedessen gesellschaftlich unreif hinauskam. Man mag von den oft gelobten, oft bekrittelten Verbindungen denken wie man will, aber manchen gesellschaftlich völlig ungenießbaren Kerl haben sie vollständig umzumodeln vermocht. Und wie mancher schönen Kameradschaft gedenken wir heute noch, deren Anfang in der Verbindung, die wir geheim halten mußten, zu suchen war, und die gehalten hat bis heute. Wie manche schöne Stunden in unseren Lehrjahren hat sie uns geschenkt.

Sodann krankt der heutige Lehrerstand teilweise auch an einer Verflachung. Gar manche sind, die nach den Staatsexamen ihre Bücher in einer negativen Affektanwandlung irgendwo in einer alten Truhe versenken oder gar dem Feuertode überliefern. Das Seminar hat ihnen den Drang nach weiteren Erkenntnissen verleidet, statt daß es ihm möglich gewesen wäre, einen Hunger nach der Vervollkommnung zu pflanzen, ein faustisches Streben nach der letzten Erkenntnis. Sie haben ja die staatliche Bestätigung ihres Wissens schwarz auf weiß in der Tasche, haben ihr Amt, das sie schlecht und recht versehen, was sollen sie auch ihre Freizeit noch unnützer Weiterbildung opfern, die ihnen ja doch keinen materiellen Vorteil, im Gegenteil noch Auslagen bringt. Gar oft sind das die «Büffler» aus der Seminarzeit her, die nur dem Examen und der Stelle zuliebe den Sonntag in seiner goldenlockenden Schöne zum grauen Arbeitstag machten, Lasttiere, die nur auf den Peitschenhieb reagierten, nicht aber aus der besseren Erkenntnis des freien Willens.

Wenn sich heute der gute Lehrer sozusagen überall einer gewissen Achtung der Bevölkerung erfreuen kann, so ist diese Beliebtheit bei seinem Kollegen womöglich noch größer, der in seinem Nebenamt noch allerlei behördliche und gesellschaftliche Funktionen ausübt. Es ist ein schönes Ding und wirbt für den jungen Lehrer, ja besonders in den kleineren Dörfern der ersten Amtstätigkeit fast unerläßlich, wenn er sich bemüht, am Vereinsleben der Brotgeber Anteil zu nehmen. Aber gar leicht kommt einer in so viel Ämter und Würden hinein, die ihm in der Regel mehr Auslagen und Arbeit, als Einnah-

men eintragen, daß seine Arbeitskraft zuungunsten der Schule aufgezehrt wird. Oder wieder andere kommen durch die vielen Sitzungen und Versammlungen, Zusammenkünfte und Proben ins Schlückeln hinein — und nicht mehr heraus. Oder leicht gerät man durch die vielen Vereinszwistigkeiten in eine schiefe Stellung zu einem Teil der Bevölkerung. Man schafft sich da manchmal Feinde, deren Befehdung auch auf das Amt des Lehrers übergreift.

Besonders schlimm kann es dem jungen Lehrer gehen, der sich aktiv in den Scherbenhaufen der Politik einmischt. Solange er eben die Politik der dörflichen Mehrheit betreibt, schadet es ja wenig, wenn er sich aber zum Anwalt einer Minderheit aufwerfen wollte, so kann das ihm leicht den Hals brechen.

Ein weiterer Umstand, der seinen ungünstigen Einfluß auf unsere Stellung in der heutigen Gesellschaft geltend macht, ist die Tatsache, daß der Lehrer eben zwischen Kind und Eltern drin steht, und in den meisten Fällen ergreifen die Leute eben heute für das Kind gegen den Lehrer Partei, sei es im Geheimen oder aber, was noch schlimmer ist, offen vor dem Kinde. Daß man sich dann über Mißerfolge auch beim besten Willen des Lehrers nicht mehr wundern muß, ist leicht verständlich, sie werden aber dennoch auf das Konto des Lehrers geschrieben. Negative Affekte aus der eigenen Schulzeit her, die im allgemeinen viel häufiger sind als die positiven, verursachen ferner bei manchen Eltern eine gegensätzliche Stellungnahme der Lehrerschaft gegenüber.

Für den Lehrer selber aber bildet ein anderes Moment vielleicht die wichtigste außenseitige Beeinflussung seiner sozialen Stellung: die Wahl seiner Lebensgefährtin. Kein Mensch vermag sich auf die Dauer den Ausstrahlungen seines Lebenskameraden gegenüber passiv zu verhalten in einem intimen Dasein, wie es das Eheleben mit sich bringt, und darum müssen wir an der unerbittlichen Forderung festhalten: nur *der* Mensch kann einem wirklich vorwärtsstrebenden Lehrer die beste Gewähr für ein dauerndes Glück bieten, der ihm auch innere, seelisch-geistige Ergänzung zu sein vermag. Nur dann ist es uns möglich, mit der Zeit die Anerkennung und Vollwertung der Gesellschaft unserem Stande gegenüber voll und ganz zu gewinnen.

Kauft zum Schulanfang den **Schweiz. Lehrerkalender** (Preis Fr. 2.50) und helft dadurch den Fonds der Waisenstiftung äufnen! Bezug: Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32, Zürich.

Schulnachrichten

Vaud. Chaque année, à l'occasion des promotions des *écoles primaires de Lausanne*, le conseiller municipal, Directeur des écoles de la ville, présente un rapport sur la marche de ces établissements, relatant les faits principaux de l'année scolaire qui vient de se terminer. Du rapport présenté il y a quelques jours, nous extrayons les renseignements suivants:

Pendant l'année scolaire 1925/26, l'effectif des élèves des écoles primaires de Lausanne a encore diminué légèrement. Au 31 mars 1925, elles comptaient 5536 élèves et 155 classes, tandis que la dernière année scolaire se terminait par 5294 élèves répartis en 154 classes. Il est cependant permis de prévoir prochainement la reprise de la marche ascendante, car voici 2 ou 3 ans que la population de notre ville augmente régulièrement. L'enseignement ménager a été développé et on a fait pour les jeunes filles ce qu'a été pour les garçons la création des classes de préapprentissage. Ces expériences ont été heureuses. L'école primaire de Lausanne offre maintenant à la jeunesse scolaire les plus complètes possibilités de développement. Les classes du soir, qui groupaient des élèves qui, n'ayant pas encore atteint l'âge de libération, pouvaient travailler dans la journée et se remettre à l'étude de 19 à 21 heures, ont été supprimées à partir de ce printemps. Il en résultait un surmenage pour ceux d'entre eux qui avaient à coeur de mener de front les deux activités. Du reste, le nombre des élèves de ces classes n'avait cessé de diminuer. Un renseignement encore, pour terminer ce point. D'une enquête faite dans un certain nombre de classes de garçons, portant sur environ 1900 élèves, il est résulté que 700 faisaient partie de sociétés diverses. C'est beaucoup, surtout si l'on tient compte du fait que le travail scolaire doit nécessairement souffrir d'une fréquentation trop assidue des séances de sociétés.

Au *Collège scientifique cantonal*, depuis quelques années déjà, des plaintes s'élevaient au sujet du programme trop chargé. Il a été possible de diminuer quelque peu le nombre des leçons, mais cette mesure n'a pas allégé le programme. Il en est résulté, au contraire, une surcharge plus sensible encore, puisque les mêmes matières doivent être enseignées en moins de temps. Mais le Collège scientifique est bridé par les exigences de l'Ecole polytechnique fédérale et de l'Université. Une seule voie s'offrait encore pour remédier à l'inconvénient signalé: allonger les études par la création d'une 5e classe. Cette réforme a pu être tentée dès ce printemps, vu des circonstances particulières, car il ne devait pas en résulter d'augmentation de dépenses. La cinquième classe sera ajoutée au bas de l'échelle et recevra des élèves âgés de onze ans. Ceux qui quittent l'école primaire avec de bonnes notes sont admis sans examen. Ce printemps déjà, il a été possible de faire un bon recrutement.

L'Ecole normale a pu délivrer, ce printemps, les brevets suivants: 15 d'instituteurs et 36 d'institutrices primaires, 12 brevets pour l'enseignement dans les écoles enfantines et 15 pour celui des travaux à l'aiguille, enfin 2 pour l'enseignement ménager. Aux examens d'admission de la section primaire se sont présentés 93 jeunes filles et 64 garçons. Pour la première fois, les examens écrits (dictée, composition et arithmétique) étaient éliminatoires. Cette mesure a frappé 22 jeunes filles et autant de garçons. A la fin des examens ont été admis 26 jeunes filles et 25 garçons. *y.*

Zürich. *Außerordentliche Schulsynode* Mittwoch, den 5. Mai in der Peterskirche in Zürich. Traktanden: Wahl von 2 Mitgliedern des Erziehungsrates. Vortrag von Herrn Erziehungsdirektor Dr. H. Moußon: Richtlinien zur praktischen Lösung der *Lehrerbildungsfrage.*

Ausländisches Schulwesen

Österreich. Sonderbare Pädagogik. Wir entnehmen der deutsch- österreichischen Lehrerzeitung folgendes Bild aus dem durch das Parteiwesen zerrissenen Leben der Gegenwart.

Der österreichische Bundesminister für Unterricht erteilte den Religionslehrern das Recht, die Schüler über ihre Teilnahme an den religiösen Übungen in der schulfreien Zeit zu befragen. (Bedingung: es dürfen keine Strafen angedroht, noch verhängt werden.) Der Stadtschulrat von Wien, anstatt den Mut aufzubringen, sich einer solchen Verfügung zu widersetzen, verlangt für das Kind das Recht, die Antwort auf die Fragen zu verweigern. «Nicht *er* wagt es, die Befragung, mit der er nicht einverstanden ist, zu verhindern, nein, die großen Reformpädagogen, die im Stadtschulrat für Wien versammelt sind, hetzen das Kind gegen den Erwachsenen.»

Totentafel Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Angehörigen der 58. Promotion des bernischen Staatsseminars die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres lieben, treuen Klassenkameraden, Ernst Rihs, Lehrer an der Knabensekundarschule Basel. Wir konnten es nicht fassen, daß der sonst so kräftige, frohmütige Mann, der in seltener Treue und Anhänglichkeit die regelmäßig wiederkehrenden Zusammenkünfte seiner ehemaligen Seminarfreunde besuchte, nun nicht mehr unter uns weilen sollte.

Ernst Rihs besaß die schöne Gabe, die ihm anvertrauten Knaben durch verständnisvolles und wohlwollendes Einfühlen und Eingehen auf ihre Regungen und Gemütsbewegungen, gepaart mit Strenge und Konsequenz, zu packen und zu leiten. In den Fächern der sprachlich-historischen Richtung, die er unterrichtete, war er ein Meister. Das Französische schrieb und sprach er mit großer Leichtigkeit, und ganz besondere Erwähnung verdient sein außerordentliches Geschick als Handfertigkeitslehrer. Wie er während 10 Jahren in selbstloser

Weise seine Ferien den Schülerwanderungen als Leiter gewidmet und dabei die etwas wilde Knabenschar unter oft recht schwierigen Verhältnissen in seiner ruhigen, wohlüberlegten Bernerart zu führen verstand, durften wir aus dem Munde

† Ernst Rihs. (1877—1926.)

eines Baslerkollegen, Herrn Gymnasiallehrer Zwicky, vernehmen.

Tiefbewegt nahm Herr Dr. Ernst Dick, Basel, namens der 58. Promotion von dem Verblichenen Abschied. Ausgerüstet mit einem soliden Wissen und prächtigen Geistesgaben, trat der am 4. Juni 1877 geborene Ernst Rihs 1893 aus dem Progymnasium Biel ins Seminar Hofwyl über. Spielend erledigte er die ihm gestellten Aufgaben; dabei zeigte er sich aber zurückhaltend, bescheiden und stets hilfsbereit. Trotz der geistigen Beweglichkeit war er eher eine ruhige, schweigsame Natur, die erst im Freundeskreise, bei Spiel und Gesang oder auf Wanderungen und Reisen durch Gottes schöne Welt, auftaute; dann aber verriet das stille Leuchten seiner ausdrucksvollen, braunen Augen den empfindsamen, gemütstiefen, edlen Menschen. Wie verstand er es oft, bei allfälligen Streitigkeiten und aufgeregten Meinungsäußerungen seiner Jugendgenossen durch eine kurze, träfe Bemerkung eine Entspannung herbeizuführen und allgemeine Heiterkeit auszulösen! Nach zweijähriger praktischer Tätigkeit als Primarlehrer in Lyß, wo er seiner mustergültigen Schulführung und seines liebenswürdigen Wesens wegen große Achtung genoß, trafen wir ihn wieder als Mitstudierende der sprachlich-historischen Richtung an der Hochschule Bern. Fröhlichkeit und Freundschaft zu genießen, war ihm Lebensbedürfnis. In einem intimen, kleinen Freundeskreise pflegte er als guter Sänger das Lied und als flotter Turner die ihm zusagende körperliche Betätigung. Nach seiner Patentierung zum bernischen Sekundarlehrer im Jahre 1901, wirkte er mit Liebe und bestem Erfolg während 2 Jahren an der Sekundarschule in Wynigen. Nachdem aber seine Eltern von Biel nach Basel übergesiedelt, vertauschte auch er sein Wirkungsfeld im behäbigen Bernerbauerndorfe mit einer Lehrstelle an der Knabensekundarschule der Stadt am Rheinknie, wo er mit großer Hingebung und glänzendem Erfolg die besten Jahre seines Lebens der Jugenderziehung widmete. — Ernst Rihs, wir werden dein vorbildliches Wirken und deine Freundestreue stets in Ehren halten!

Dr. *E. A.*

— Johann Stebler in Himmelried, der nahezu ein halbes Jahrhundert in der gleichen Gemeinde gewirkt hat, ist am 26. März nach viereinhalbjährigem Ruhestand verschieden. Eine große Trauerversammlung, wie sie das einsame Bergdörfchen noch nie gesehen, geleitete die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte. J. Stebler führte bis in die Neunzigerjahre die Gesamtschule, die oft über hundert Schüler zählte. Als die zweite Schule eröffnet wurde, da fanden jeweilen die jungen Lehrer einen guten, uneigennützigen Berater, so daß ihm alle Kollegen ein treues Angedenken bis in seine alten Tage bewahrt haben. Noch vor seinem Tode hat der Verblichene eine Dorfgeschichte verfaßt, die viel Anregendes für spätere Forscher enthält. Am Grabe des Verstorbenen sprach Herr Nationalrat Oliv Jeker, alt Bezirkslehrer, den Dank der Lehrerschaft an den Dahingeschiedenen aus.

Schweizerischer Lehrerverein

Sitzung des Zentralvorstandes, Mittwoch, 7. April 1926, 2 Uhr, in der «Waag», Zürich. Anwesend 7 Mitglieder des Zentralvorstandes und Herr Rutishauser, Redaktor der Schweiz. Lehrerzeitung. 1. Der Zentralvorstand nimmt Stellung zu der Motion Waldvogel. Er beschließt, einen empfehlenden Artikel in die Schweiz. Lehrerzeitung aufzunehmen und die betr. Zeitungsnummern an die Ständeratsmitglieder zu versenden. 2. Es müssen zwei Rücktrittsgesuche entgegengenommen werden. Herr a. Rektor E. Niggli in Zofingen wünscht zufolge Rücktrittes vom Lehramt als Mitglied des Zentralvorstandes und Präsident der Schweiz. Lehrerwaisenstiftungskommission entlassen zu werden. Herr Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich, sieht sich infolge starker anderweitiger Inanspruchnahme genötigt, als Mitglied des Zentralvorstandes und des Leitenden Ausschusses zu demissionieren. Beiden Herren werden die treuen Dienste, die sie dem S. L.-V. während langen Jahren geleistet haben, herzlich verdankt. Es wird versucht werden, ein drittes, bereits vorliegendes Rücktrittsgesuch rückgängig zu machen. 3. Es wird beschlossen, im Jahre 1927 zu Ehren der hundertsten Wiederkehr von Pestalozzis Todestag in Zürich einen schweizerischen Lehrertag in Zürich durchzuführen. Der Zürcher Kantonale Lehrerverein hat sich zur Übernahme dieser Veranstaltung bereit erklärt. 4. Die durch den Tod von Herrn Carl Führer, Lehrer in St. Gallen, frei gewordene Stelle des Redaktors des Schweiz. Lehrerkalenders wird vorläufig nicht neu besetzt. Der Kalender 1927, dem dem Pestalozzijahre entsprechenden Charakter verliehen werden soll, wird vom Leitenden Ausschuß redigiert werden. — Schluß 5 Uhr.

Das Sekretariat des S. L.-V.: *L. Schlumpf.*

Delegiertenversammlung 1926, 11. u. 12. Juli in Bellinzona. Die Fahrt wird für die meisten Delegierten sehr lange dauern. Reisemüde, werden die wenigsten Delegierten am Reisetage noch für eine lange geschäftliche Versammlung zu haben sein. Vor 4 Uhr nachmittags werden viele Teilnehmer ja überhaupt nicht in der tessinischen Hauptstadt anlangen. Der Zentralvorstand beschloß darum, es sei von der Veranstaltung einer Versammlung am Samstag abzusehen, so daß sich unsere Leute in Bellinzona tüchtig umsehen können, bevor der von unseren Tessinern gebotene Unterhaltungsabend beginnt. Am Sonntagmorgen wird man dann gut tun, mit der Geschäftssitzung so frühzeitig zu beginnen, daß die reiche Traktandenliste, die auch ein kleineres Referat enthalten wird, frühzeitig beendigt ist, um Gelegenheit zur tüchtigen Ausnützung des Tessineraufenthaltes zu geben. Wir müssen auf eine offizielle Luganerseefahrt verzichten, um die Dauer der Delegiertenversammlung nicht auf drei Tage auszudehnen. Es muß Gelegenheit geboten werden, mit dem 3 Uhr-Schnellzug noch in die entferntesten Teile unseres Landes zu reisen. Bei dieser beschlossenen Beschränkung im Programm war auch noch der Gedanke wegleitend, unsere Sektion Tessin nicht zu stark zu belasten. Zugleich haben wir noch dafür zu sorgen, daß uns nicht allzuviele italienische Reden gehalten werden. Die Lehrerzeitung vom 3. Juli wird als Tessinernummer erscheinen und uns italienisch, deutsch, französisch in die Schönheiten unseres Tessin einführen. Es versteht sich von selbst, daß die Anwesenheit der Delegierten schon am Samstag obligatorisch ist. Die Fahrtspesen sind für den S. L.-V. so groß, daß wir das allen Delegierten zumuten müssen. *K.*

Illustrierte schweiz. Schülerzeitung Nr. 12: Öppis us dr Valbertschuel im Berner Jura — Unrecht Gut gedeiht nicht — Die Geschichte vom Schlüssel — Zählen — Die jungen Schatzgräber — Rätselgespräch. Wir möchten alle Eltern und Lehrer der Kleinen zum Abonnement der gediegenen Monatsschrift herzlich ermuntern. Preis Fr. 2.— bei klassenweisem Bezug; Fr. 2.40 bei Zustellung durch die Post unter Privatadresse.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Dieses Bild zeigt die Teilansicht eines reichen Chippendale-Herrenzimmers in antik patiniertem, feinem Nußbaumholz. Die wundervollen Handstechereien sind dem massiven Holz entnommen. Dieser behaglich anmutende Wohnraum zeigt hohes künstlerisches und handwerkliches Können.

Nur einmal im Leben

richtet man sich wohnlich ein. Es ist deshalb erforderlich, diese wichtige Anschaffung auf Sein und nicht auf Schein einzustellen. Unsere Produkte sind mit Liebe und Sorgfalt, mit höchster technischer Vollendung solid gearbeitet und dennoch unvergleichlich preiswert. — Eine feste vertragliche Garantie von 10 Jahren schützt unsere Kunden vor jeder Enttäuschung. Außerdem werden die von uns gelieferten Einrichtungen alle 2–3 Jahre durch berufstüchtige Reisemonteure im Domizil des Käufers kontrolliert und die im Gebrauch entstandenen Beschädigungen kostenlos behoben. Dadurch bereiten die von uns gelieferten Einrichtungen ungeteilte Freude und machen stets einen neuen sauberen Eindruck.

Besichtigen Sie unsere 200 Musterzimmer umfassenden Wohnkunst-Ausstellungen. Ihr Besuch verpflichtet Sie zu nichts, bietet Ihnen aber immerhin wertvolle Anregungen zur wohnlichen Ausgestaltung Ihres Heims.

Altes Vertrauenshaus

MÖBEL-PFISTER A.-G.

Gegründet 1882

BASEL Greifengasse-Rheingasse — **BERN** Bubenbergplatz-Schanzenstraße — **ZÜRICH** Kaspar Escherhaus b. Hauptbahnhof

Verlangen Sie unverbindlich Prospekt in der Ihnen konvenierenden Preislage unter Bezeichnung der gewünschten Möbel.

Meyer's

Ideal-Buchhaltung

6 verschiedene Ausgaben in einfacher und doppelter Buchhaltung, zus. **17 Auflagen** mit **64,000 Exempl.** Bitte ausführliche Prospekte u. Preise zu verlangen v. **Verlag Edward Erwin Meyer, Aarau.** 3492

Zensurhefte
Stundenpläne
Heftumschläge

stehen der verehrl. Lehrerschaft in beliebiger Anzahl gratis und franko zur Verfügung, ebenso die für den Unterricht in der Naturkunde interessante Broschüre **„Die Cichorie als Kulturpflanze“.**

Heinrich Franck Söhne A.-G. (Abt. **F**), Basel. 3381

Kopfläuse

samt Brut verschwinden in einer Nacht durch den echten Bieler **„Zigeunergeist“** zu Fr. 1.60. Doppelflasche Fr. 3.–. Versand diskret durch **Jura-Apotheke** in **Biel.** 2170

Nur Niederers Schreibheften habe ich es zu verdanken, daß meine Schüler durch ihre schönen, klaren Handschriften den Eltern und Behörden solche Freude machen.

Bezug im Verlag Dr. R. Baumann, Balsthal.

Zu verkaufen

am Zürichberg 3516

Einfamilienhaus

mit unverbaubarer Aussicht, enthaltend 8 Zimmer, Wohndiele und allen modernen Komfort. Großer, ertragreicher Garten, Obst und Beeren. Wegen drängender Abreise bei baldigem Ankauf zu **Fr. 85 000.–.**

Güttinger, Hadlaubstraße 79, **Zürich 6.**

„SENNRÜTI“

Degersheim 900 m ü. M. **Toggenburg**

Best eingerichtete physikalisch-diätetische Kuranstalt

Das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreiche Behandlung v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh. Rückstände v. Grippe etc. Ill. Prospekt. **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

Hämorrhoiden
Anusol-Goedecke

Suppositorien in roten Schachteln mit Plombe u. schweiz. Reglementations-Etiquette

Anusol beseitigt sofort die oft quälenden Schmerzen und ermöglicht eine angenehme Stuhlentleerung. Anusol desinfiziert, trocknet und heilt die entzündeten, nässenden und wunden Flächen. Anusol ist frei von narkotischen und schädlichen Bestandteilen und kann stets angewendet werden. Seit 25 Jahren bewährt. Zu haben in den Apotheken.

L'Anusol éloigne de suite les douleurs souvent aiguës et facilite une selle agréable. Il désinfecte, sèche et guérit les endroits enflammés, humides et écorchés. L'Anusol ne contient aucun narcotique ou élément nuisible et peut toujours être employé. Éprouvé depuis 25 ans. En vente dans les pharmacies.

Goedecke & Co. Chemische Fabrik und Export-Aktiengesellschaft Leipzig.

NACH COUÉ SPRICH:

„Es geht mir jeden Tag in jeder Beziehung besser und besser.“ Ich nehme morgens und abends einen Löffel Biomalz.

Biomalz ist ein außerordentlich wirksames, dabei billiges Kräftigungsmittel. — Man blüht dabei förmlich auf. —

PHOTOS

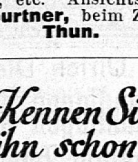
in erstklassiger Ausführung, weit unter Preis! 6×9 Rollfilmkamera, Radialhebel, mit „Xenar" 4,5, in Compur nur Fr. 117.—, 6½×9 Klappkamera doppelter Auszug, „Xenar" 4,5, Compur Fr. 117.—, 9×12 Klappkamera, „Xenar" 4,5, Compur Fr. 137.—, 9×12 Klappkamera, neuestes Modell aus Leichtmetall, „Xenar" 4,5, Compur Fr. 150.—, desgl. jedoch mit „Xenar" 3,8 in Compur Fr. 170.—.

Patent-Etui-Kameras!

Verlangen Sie Gelegenheitsliste über Apparate, Stative, Ledertaschen, etc. Ansichtsendung. **Emil Gurtner,** beim Zollhaus. **Thun.** 3553

Kennen Sie ihn schon?

Den tragbaren Koffer-Kino



den leistungsfähigsten Projektor für kinematograph. Vorführungen ausserhalb des Kino-Theaters

Sie müssen ihn sehen!

Dr. Schwaninger, Zürich 7
Generalvertreter.

3116

Kopf-Schuppen

werden mit garant. Sicherheit u. überraschend schnell nur durch **Rumpf's Schuppenpomade** beseitigt!

Topf Fr. 2.50 in Coiffeurgeschäften.

Notieren Sie

sich meine Adresse!
Das ganze Leben durch werden Sie keine Zahnschmerzen mehr leiden.
ff. UFFICIO RAPPR·MAGLIASO

3146

Nicht nur alle 3293

Streich-Instrumente

sondern auch

Saiten, Bogen, Etuis, Pulte, Mappen, Bestandteile jeder Art, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Banjos etc. kaufen Sie mit größtem Vorteil im bestbekannten

Spezialgeschäft

Kataloge frei.

Rigi und Roßberg **Arth-Goldau** **Hotel Steiner** direkt a. Bahnh. S. B. B. und Arth-Rigi-Bahn

empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Mittagessen und Kaffee komplett. Mäßige Preise. · Metzgerei. Gartenwirtschaft. Autogarage. — Telephon 53. 3529 **C. Steiner.**

Brunnen Hotel Rütli Restaurant

am Hauptplatz, nächst Dampfschifflände 3530

empfiehlt sich der verehrten Lehrerschaft, Schulen und Vereinen. Gute und reichliche Verpflegung. Telephon 57. **E. Lang**

Buochs Hotel Rigiblick

Direkt am See gelegen, eigener Park. Ia. Verpflegung bei mäßigen Preisen. Orchester. Prospekte auf Anfrage. 3519

Luzern Hotel Restaurant Simplon

3 Min. v. Bahnhof. Hirschmattstr.
Großer Saal für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. Pension von Fr. 10.— an; Zimmer von Fr. 3.50 an. 3526 **A. Salzmann.**

SEELISBERG

850 Meter über Meer

Dampfbootstation **Treib.** Elektr. Bergbahn Treib-Seelisberg. **Der ideale Kurort über dem Vierwaldstättersee für Frühjahr, Sommer** und **Herbst.** — Ständige Motorbootverbindung zwischen Treib u. Brunnen. — Prospekte durch die Hotels und das Verkehrsbureau. 3518

	Betten	Min. Pens. Preis	Telephon
Grand Hotel Sonnenberg	250	12.—	Nr. 11
Hotel Bellevue und Terminus	125	11.— / 10.—	Nr. 4
Hotel Waldhaus Rütli	45	8.—	Nr. 10
Hotel Löwen	45	8.—	Nr. 9
Hotel Waldegg	45	7.50	Nr. 8
Hotel-Pension Tell	20	7.—	Nr. 7
Hotel Flora	16	7.—	Nr. 19
Restaurant zum Bahnhof	8	7.—	Nr. 20

RIGI Hotel u. Pension Edelweiß

20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm

Günstigster Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpflegung. Den Schulen und Gesellschaften besonders empfohlen. **Neues comfort. Heulager mit elektr. Licht.** Telephon.
Höflichst empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.**

Zu verkaufen, eventuell zu vermieten:

Ein Haus mit Wiese

in der Umgebung von Zernez, geeignet als Ferienheim. Günstige Zahlungsbedingungen. — Nähere Auskunft erteilt **St. Bezzola,** Handlung, **Zernez.** 3500

Schullieferungen

werden am besten einem Spezialgeschäft anvertraut. Wir sind mit den Wünschen u. Bedürfnissen der Herren Lehrer u. Materialverwalter sehr wohl vertraut und stellen Ihnen auf Wunsch und ohne Verbindlichkeit für Sie gerne unsere Muster und Preise zur Verfügung. Urteilen Sie dann selber, ob unser Angebot vorteilhaft ist oder nicht. 3244

Ernst Ingold & Co. / Herzogenbuchsee

SCHULMATERIALIEN EN GROS

Eigene Heftfabrikation

Burger's mildeste Cigarillos

KOPFZIGARRENMISCHUNG 10 ST. 80 CTS.

Nikotinschwach u. doch aromatisch

Auf dem Lande werden Provisionsvertreter, rayonweise, angenommen. 3469

CITROVIN ALS ESSIG AERZTLICH EMPFOHLEN

DIE STETS FERTIGE SALATSAUCE u. MAYONNAISE **MATUSTA**

CITROVINFABRIK ZOFINGEN 3090

Knabenpensionat

für Erlernung der französischen Sprache. Unterricht in kaufm. Korrespondenz und Buchführung. Prospekte auf Verlangen.

A. Müller-Thiébaud in Boudry b. Neuenburg

Eltern wenn ihr wollt, daß eure Kinder stets gesund und munter sind, in der Schule hinter den andern an Leistungsfähigkeit nicht zurückbleiben, frisch und blühend aussehen, dann gebt ihnen

Elchina-Tabletten

In Schulen ausprobiert und hochwirksam befunden.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 in den Apotheken. 2810

Die runde konische

Wandtafelkreide „ECOLA"

ist von allen Schulen, die solche erprobt haben, als die **beste** anerkannt worden. Schweizerfabrikat. Zu beziehen durch die Papeterien und Schulmaterialhandlungen.

Gademanns Handelsschule, Zürich

Älteste u. bestempfohlene Privathandelsschule Zürichs

Spezialausbildung für den gesamten Bureau- und Verwaltungsdienst für Handel, Bank, Hotel, Post etc. — Fremdsprachen. Höhere Handelskurse. — Man verlange Prospekt. 3217

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de Vacances

pour l'étude du français, 15 juillet au 25 août

Trois séries indépendantes de 15 jours chacune.

Cours sur la littérature et la pensée françaises d'aujourd'hui — Classes pratiques — Classes de prononciation — Excursions et promenades.

Pour renseignements, s'adresser au **Secrétariat, Université, Lausanne.** 3507

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Bad Ragaz Hotel Krone 3430

Gut bürgerliches Haus, bekannt durch gute Küche. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon Nr. 3. **Familie Müller.**

BERN Gasthof und Restaurant **Klösterli** beim Bärengraben 3490

große, heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen u. Vereine. **Aug. Lüthi-Hagi.**

Beinwil a. See Hotel Löwen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei ihren Ausflügen ins schöne Seetal bestens.
Kaffee, Tee, Mittagessen bei billigster Berechnung. Großer Saal, große schattige Gartenwirtschaft. Um regen Zuspruch bittet
Der neue Besitzer: **Jb. Sidler.**

Brig Volkshaus

empfiehlt sich bei Ferienreisen ins Wallis. Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. Strohlager in Zimmern für 50 Schüler. 3457

Hertenstein Hotel Pilatus

bei Weggis direkt am See

Vorzüglich geführtes Haus. Erstklassige Küche. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Eigene schöne Seebäder. Großer Garten. Prospekte durch 3330 **A. Müller-Sandmeyer,** Besitzer.

Interlaken Hotel „Drei Schweizer"

3 Minuten von Bahnhof und Schiff. Große Vereinssäle. Gut bürgerliches Haus. Bescheidene Preise. Spezielles Abkommen für Vereine und Schulen. Auf Wunsch Massenquartiere auf Matratzen. Telephon 6.10. Auto-Garage. Wunderbarer Alpenblick. 3455 Besitzer: **A. Arni.**

NOVAGGIO bei Lugano (Tessin) 650 m ü. M. Pension „LEMA"

Sonnige Lage. Gute bürgerliche Küche. Familiäre Behandlung. Pensionspreis **Fr. 6.50** pro Tag, inkl. Zimmer. Prospekte 3435

Locarno-Muralto Pension Helvetia 3373

Bürgerl. Haus in sonniger, staubfreier Lage. Auch für Passanten. Gute Küche. Sehr bescheid. Preise. Prosp. postwendend. Tel. 4.63

Für die beliebten **Ausflugsziele** 3504

Staffelegg u. Gyslifluh

empfieht sich der best renommierte

Gasthof z. Bären Schinznach-Dorf

Große schattige Gartenwirtschaft. — Schöner neuer Saal. Telephon 4. **Fr. Amsler,** Besitzer.

THUSIS (Viamala-Schlucht) Hotel zum Weißen Kreuz

Bürgerliches Haus mit großen Sälen (Elektr. Piano) für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich der Besitzer 3439 **Ant. Schöllkopf.**

Wallenstadt Gasthof Curfirsten — direkt beim Bahnhof — 3350

Große Räume, schattiger Garten, sehr geeignet für Schulen und Vereine. Selbstgeführte Küche. Die Besitzer: **Küng & Dohner.**

Langenbruck (Basler Jura) Hotel u. Pension zum Ochsen 3510

Schönstes Ausflugsziel für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Große und kleine Säle. Schattiger Garten. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Eigene Metzgerei u. Landwirtschaft. Telephon 1. Höflich empfiehlt sich **Aug. Dettwiler,** Besitzer.

Linthal Für Passanten und Schulen 3493 Gasthof u. Restaurant „Klausen"

Bewährt in Küche, Keller und Proviant zu mäßigen Preisen.

Lauterbrunnen Hotel Staubbach

In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Großer Restaurationsgarten. Mäßige Pensions- und Passanten-Preise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 3508 **Familie von Allmen.**

Locarno Hotel Pension 3228 Vallemaggia-Centovallina

in unmittelbarer Nähe der Eingangs-Bahnstation ins herrliche Maggia- und Centovallital. Geeignet für Touristen und längeren Ferien-Aufenthalt. Prima Küche u. Keller. Pensionspreis Fr. 8.50, alles inbegriffen. Tel. 582. Besitzer: **C. Franchini,** Küchenchef.

Lugano-Sorengo Pension Friedheim

Schöne Lage. Garten. Vorzügliche Küche. Pensionspreis Fr. 8.—. Prospekt. Telephon Nr. 702. 3452 **Familie Besozzi.**

NOVAGGIO Pension Bel Cantone

640 M. ü. M., bei Lugano

Familienpension. Gute bürgerliche Küche. Vorzügliche Weine. Sonnige Lage mit Terrasse und Garten. Pensionspreis Fr. 6.50 (Zimmer inbegriffen). Telephon 23. Für längeren Familienaufenthalt Spezialarrangements. 3407

Hotel Steingletscher am Sustenpaß Pension

1866 m ü. M. Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Paßverbindung zwischen **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen-Sustenpaß-Meiringen). Passendstes zweitägiges Ausflugsziel f. Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher.
Familie Jossi, Meiringen.
3513 **Auto- und staubfrei!**

WEESEN Hotel Bahnhof

am Wallensee

Gute Küche und Keller. Großer schattiger Garten und Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
3349 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum.**

Rovio Pension Mte Generoso

Idealer Erholungs-Aufenthalt für die tit. Lehrerschaft an ruhiger, idyllischer Lage über dem Luganersee. Ausgangspunkt für Gebirgstouren auf das Monte Generoso-Gebiet. Park. Pension von Fr. 6.50 an. Reichliche Verpflegung. Gratisprospekte. Telephon 72. 3395 **G. Haug,** Besitzer.

RAGAZ Hotel u. Pension **Sternen**

Telephon 61. Bahnhofstraße. **Auto-Garage.** Schönster und idealster Ausflugsort.

Taminaschlucht Automobilverkehr. Großer schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höflichst für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. (Pension von Fr. 9.— an.) 3497 **F. Kempter-Stolzer.**

Wer würde **Jüngling** von **16 Jahren** aus guter Westschweizerfamilie in 3484

Pension

oder in Tausch

nehmen? — Gefl. Offerten an: **J. Jenny, Winterthurerstr. 51, Zürich**

Nussa auf Brot

aus dem NUXO-WERK J. KLASI-RAPPERSWIL-St. G.

Dr. Ulrich Diem

Grundlagen des Gedächtnis-Zeichnens

Preis Fr. 4.—.
Reich illustriertes Heft. Unentbehrlich für jeden Unterricht im Freihandzeichnen. 3181

Verlag Hofer & Co., A.-G., Zürich

TURM FARBEN

Die Qualitätsmarke

REDEKER & HENNIS NÜRNBERG

In altbewährter Güte!

Durch die einschlägigen Papeterien.

Für Lehrer

Bei tüchtigem Lehrer wird über die Sommerferien (ca. 6–8 Wochen) für einen 15jährigen Jüngling aus der welschen Schweiz Pension gesucht. Deutsche Stunden erwünscht. Offerten mit Angabe des Pensionspreises an **E. Foetisch,** Avenue des Alpes, **Lausanne.** 3491

Schulmöbel-Fabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Wandtafeln, Schulbänke etc.

Prospekte zu Diensten. 2126